Berufsverband der Deutschen Urologen e.V.

Urologe 2018 · 57:870

<https://doi.org/10.1007/s00120-018-0713-4>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Redaktion

W. Bühmann (V.i.S.d.P.)

Keitumer Süderstr.33 c

25980 Sylt OT Keitum

+++ URO-Telegramm +++

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Berufsverbands der Deutschen Urologen e.V.

anlässlich des 70. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V.

Ort: Messe Dresden | Messering 6 – 01067 Dresden | Saal 2

Zeit: Freitag, 28. September 2018 | 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidenten
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Entlastung des Präsidiums
5. Wahlen
 - Wahl des/r Präsidenten/-in
 - Wahl des/r 2. Vizepräsidenten/-in
6. Anträge
7. Ehrungen
8. Verschiedenes

Anträge zu TOP 6 richten Sie bitte schriftlich bis zum 14.09.2018 (Posteingang!) an die Geschäftsstelle des Berufsverbands der Deutschen Urologen e. V., Nestorstr. 8/9 (1. Hof), 10709 Berlin.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Axel Schroeder
Präsident

Bitte beachten Sie: Mitglieder des Berufsverbands, die ausschließlich die Mitgliederversammlung besuchen möchten, erhalten unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung (ab ca. 30 Minuten vor Beginn) am Eingang zum Kongress eine kostenfreie persönliche Zutrittskarte. Diese persönliche Zutrittskarte berechtigt ausdrücklich nicht zum weiteren Besuch des Kongresses und der Industrieausstellung.

TOP 6 | Antrag Nr. 1

Antrag des Präsidiums auf Änderung der Satzung des Berufsverbands der Deutschen Urologen e.V. in der Fassung vom 30. September 2016

Das Präsidium des Berufsverbands hat im schriftlichen Umlaufverfahren im Juni 2018 beschlossen, folgenden Antrag auf Satzungsänderung im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung des Berufsverbands am 28. September 2018 in Dresden zur Abstimmung zu stellen: Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

§ 19 – Arbeitskreise

Aktuelle Fassung Satz 1: Arbeitskreise sind der 2 „Arbeitskreis Angestellte Ärzte“ sowie der „Arbeitskreis Belegärzte“.

Neue Fassung Satz 1: Arbeitskreise sind der „Arbeitskreis Angestellte Ärzte“, der „Arbeitskreis Ärzte in Weiterbildung“ sowie der „Arbeitskreis Belegärzte“.

Begründung: Erfolgt mündlich im Rahmen der Mitgliederversammlung.

Endlich: STIKO empfiehlt HPV-Impfungen von Jungen

Die Impfung gegen krebserregende humane Papillomviren (HPV) wird ab Sommer auch 9- bis 14-jährigen Jungen empfohlen. Ein entsprechender Beschluss sei bei der Sitzung am 5. Juni gefasst worden. Zu einer Nachholimpfung wird bis zum Alter von 17 Jahren geraten. Die HPV-Impfempfehlung für Mädchen bleibt unverändert. Medizin-Nobelpreisträger Professor Harald zur Hausen freut sich über die STIKO-Entscheidung. „Das wurde auch höchste Zeit“, betonte der Wegbereiter der HPV-Impfung in einem Interview mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum. Durch die HPV-Impfung von Jungen ließe sich die Verbreitung des Virus weiter eindämmen, denn 40 bis 60 % der Männer sind befallen. Damit würde auch der Schutz ungeimpfter Frauen vor Gebärmutterhalskrebs verbessert. „Würden wir nur die Jungs impfen, würden wir wahrscheinlich mehr Fälle von Gebärmutterhalskrebs verhüten als mit der ausschließlichen Impfung der Mädchen“, so zur Hausen zur Bedeutung des Schutzes in dem Interview. Aber auch die Jungen selbst profitieren von der HPV-Schutz. Die Impfung schützt nämlich auch vor Krebsarten, die auch Männer treffen können, wie Mund-Rachen-Krebs und Analkrebs. Insgesamt gehen pro Jahr in Deutschland etwa 1000 Krebsfälle bei Männern auf das Konto von HPV.

Darüber hinaus bietet die Impfung Schutz vor den weitverbreiteten Genitalwarzen.

HPV-Impfempfehlung für Mädchen bleibt unverändert

Insgesamt wird die HPV-Impfung bisher in Deutschland besonders schlecht angenommen. Die Durchimpfungsraten bei den 15-jährigen Mädchen liegen bei nur 31 %. Angesichts der „skandalös niedrigen HPV-Impfrate von Mädchen sind wir meilenweit von einem Gemeinschaftsschutz entfernt“, kritisiert zur Hausen. Um die Infektionsketten zu durchbrechen, müssten sich etwa 85 % aller Jugendlichen geimpft müssen.

Erfolg oder Misserfolg der HPV-Impfung für Jungen hängt nun von einer möglichst schnellen Kostenübernahme der Krankenkassen ab. Dabei liegt der Ball jetzt beim Gemeinsamen Bundesausschuss: Nach der Veröffentlichung der STIKO-Empfehlung hat das Gremium im Anschluss drei Monate Zeit, um die Aufnahme in die Schutzimpfungsrichtlinie zu prüfen, die die Kostenübernahme von Impfungen durch die GKV regelt. Einzelne Krankenkassen bezahlen allerdings bereits jetzt schon die HPV-Impfung für Jungen.

Quelle: Ärztezeitung